

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
Band: 10 (1936)
Heft: 7-8: Der Familienforscher = Le généalogiste

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FAMILIENFORSCHER

Le généalogiste

MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 7/8

III. Jahrgang

20. Juli 1936

REDAKTION: Dr. ROB. OEHLER, Vennerweg 2, Bern
Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, Bern

Genealogie und Wirtschaftsgeschichte

von Dr. A. J. Gloggner

Der Pulsschlag des Blutes dauert durch alle Geschlechter an, in ihm waltet ein Schicksal. Nur das Wachsein beginnt für jeden Menschen von neuem, unter ganz andern Lebensbedingungen. In hehren und düstern Zeiten, auf stillem Lande, in engen Gassen alter Städte, in Reichtum gebettet, in Armut versklavt. Freie und Unfreie, Herren und Bauern haben sich ihre Seele geformt, verfeinert oder verhärtet. Ihr Sehnen und Suchen, ihre Qual und Lust, Denken und Fühlen, Erhebungen und Enttäuschungen — als sie sich fortpflanzten, gaben sie ein verborgenes Teil davon weiter. Manches, das sie selbst nicht zum Ausdruck brachten, was ihnen selbst nicht bewusst ward, begehrt nun in uns zu leben und Wirklichkeit zu werden, und betrachten wir unsere Kinder, so sehen wir in Freude und Stolz oder in Wehmut und Zerknirschung, was wir weitergegeben.

Wieviel wertvoller gestaltet sich das Leben, wenn wir so rückwärts und vorwärts schauen. Wir fühlen uns als ein Glied in einer ehernen Kette, verbunden durch die Bande des Blutes, mitten in einer kämpfenden Welt. Für den Menschen von Rasse ist erst der Tod *ohne* Nachkommen der wahre und furchtbare Tod. Wer in Söhnen und Enkeln fortlebt, stirbt nicht ganz. In der Tat, der einzelne Mensch ist, im Lichte der Ewigkeit, im Fluss seines Ge-